

ZUSAMMENFASSUNG

Die in dieser Zusammenfassung dargestellte Entwicklung der Emissionen der Treibhausgase in Österreich folgt in der Einteilung den Sektoren des Klimaschutzgesetzes. Die Sektoreinteilung in den übrigen Teilen dieses Berichts entspricht hingegen dem international festgelegten Format für die Berichterstattung unter der Klimarahmenkonvention (UNFCCC), wodurch diese Zahlen geringfügig von jenen in der Zusammenfassung abweichen.

Treibhausgas-Bilanz 2016

Im Jahr 2016 wurden in Österreich rd. 79,7 Mio. Tonnen Treibhausgase (THG) emittiert. Gegenüber 2015 bedeutet das einen Anstieg um 1,0 % bzw. + 0,8 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent. Im Emissionshandelsbereich sanken die THG-Emissionen gegenüber dem Jahr 2015 um 0,5 Mio. Tonnen, im Nicht-EH-Bereich stiegen diese um 1,3 Mio. Tonnen an.

Quantitative Ziele auf nationalstaatlicher Ebene sind im Klimaschutzgesetz nur für Emissionen festgelegt, die nicht dem Emissionshandel unterliegen. Die entsprechende Obergrenze für das Jahr 2016 beträgt 51,0 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent, die tatsächlichen Emissionen (Nicht-Emissionshandelsbereich) betragen 50,6 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent und lagen damit 0,4 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent unter dem Ziel.

Energie und Industrie: – 3,6 % seit 1990

Der Sektor Energie und Industrie ist im Jahr 2016 mit ca. 35,2 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent der größte Emittent an Treibhausgasen in Österreich. Gegenüber 2015 sind die Emissionen um – 1,6 % (ca. 0,6 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent) gesunken.

Emissionshandelsbereich

Die Emissionshandelsbetriebe verursachten im Jahr 2016 Emissionen an Treibhausgasen im Ausmaß von 29,0 Mio. Tonnen (Energie: 9,0 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent, Industrie: 20,0 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent). Das ist um – 1,7 % (– 0,5 Mio. Tonnen) weniger als 2015. Die Emissionen der Industriebetriebe sanken um 1,0 % (– 0,2 Mio. Tonnen), die Emissionen der Energiebetriebe um 3,0 % (– 0,3 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent).

Wesentlich für den geringfügigen Rückgang der Emissionen bei den Energiebetrieben im Jahr 2016 war die Schließung eines Kohlekraftwerkblocks (insgesamt – 0,9 TWh weniger Strom-Erzeugung aus Kohlekraftwerken), obwohl die Stromproduktion aus Erdgas (+1 TWh) und Öl (+0,1 TWh) höher ausfiel.

Zu wesentlichen Änderungen bei den Emissionshandelsbetrieben kam es bei Kraft- und Fernwärmewerken (– 0,2 Mio. Tonnen), der Eisen- und Stahlindustrie (– 0,3 Mio. Tonnen) sowie der Mineralverarbeitenden Industrie (+ 0,1 Mio. Tonnen).

Nicht-Emissionshandelsbereich

Die sektoralen Emissionen des Nicht-EH Bereichs sind im Jahr 2016 gegenüber 2015 um – 0,1 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent (– 1,5 %) gesunken. Die diffusen Emissionen, welche ebenfalls in diesem Sektor enthalten sind, nahmen von 2015 auf 2016 ab, was vorrangig auf den reduzierten Rohgasdurchsatz bei der Entschwefelung von Erdgas zurückzuführen ist (– 0,03 Mio. Tonnen).

Verkehr: + 66,7 % seit 1990

Der Sektor Verkehr weist im Jahr 2016 THG-Emissionen im Ausmaß von 23,0 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent auf. Im Vergleich zu 2015 sind die Emissionen um 4,2 % (+ 0,9 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent) gestiegen.

Grund für diesen Anstieg ist der stark gestiegene fossile Kraftstoffabsatz. Es wurden zwar 0,1 % weniger Benzin-, aber 4,2 % mehr Dieselmotorkraftstoffe im Vergleich zum Vorjahr abgesetzt (inkl. Beimengung von Biokomponenten). Der Absatz von Biokraftstoffen – pur wie beigemischt – ist 2016 erstmals massiv eingebrochen. Es zeigt sich bei den Biokraftstoffen ein Absatzminus von 16,3%. Der seit 2005 sinkende Trend der THG-Emissionen im Verkehrssektor hat sich damit eindeutig umgekehrt.

Gebäude: – 37,2 % seit 1990

Auf den Sektor Gebäude entfallen im Jahr 2016 ca. 8,1 Mio. Tonnen an THG-Emissionen. Das entspricht einem Anstieg um 2,7 % (+ 0,2 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent) gegenüber dem Jahr 2015. Der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energieträger (Biomasse + 1,5 %, Umgebungswärme & Solarthermie: + 4,0 %) und Fernwärme (+ 1,8 %) sowie der Rückgang beim Verbrauch von Heizöl (– 1,7 %) und Kohle (– 7,7 %) konnten den deutlichen Anstieg beim Erdgasverbrauch (+ 7,9 %) nicht kompensieren.

Die Anzahl der Heizgradtage stieg nach zwei überdurchschnittlich warmen Jahren um 4,1 % an und befindet sich jedoch im langjährigen Trend.

Landwirtschaft: – 14,1 % seit 1990

Im Vergleich zu 2015 sind die THG-Emissionen aus der Landwirtschaft um 1,5 % (+ 0,1 Mio. Tonnen) gestiegen und betragen 8,2 Mio. Tonnen im Jahr 2016. Wesentlichste Ursache für diese Zunahme sind die gestiegenen N₂O Emissionen aus dem Einarbeiten von Ernterückständen am Feld aufgrund der deutlich höheren Erntemengen im Jahr 2016. Gemäß Grünem Bericht 2017 war die Getreideernte des Jahres 2016 eine der höchsten der letzten zehn Jahre (+ 17% im Vergleich zu 2015) aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen mit moderater Wärme und ausreichend Niederschlag. Größere Düngemengen sowie eine höhere Anzahl an Milchkühen bei steigender Milchleistung trugen ebenfalls zum Anstieg der sektoralen THG-Emissionen im Jahr 2016 bei.

Abfallwirtschaft: – 28,1 % seit 1990

Im Jahr 2016 wurden vom Sektor Abfallwirtschaft 3,1 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent emittiert und damit etwas mehr (+1,8 % bzw. 0,05 Mio. Tonnen) als 2015.

Dieser Anstieg ist auf die steigenden Emissionen aus der Abfallverbrennung zurückzuführen, da Abfälle mit hohem organischen Kohlenstoffgehalt nicht mehr, bzw. nicht mehr ohne Vorbehandlung, deponiert werden, sondern zunehmend thermisch (vor)behandelt werden. Emissionen aus der Abfalldeponierung sind weiterhin rückläufig.

Fluorierte Gase: + 26,4 % seit 1990

Im Jahr 2016 wurden in Österreich F-Gase im Ausmaß von 2,1 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent emittiert. Damit liegen die Emissionen um 5,0 % bzw. 0,1 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent über dem Niveau von 2015.

Hauptverursacher des Anstiegs von 2015 auf 2016 ist ein Sprung in der Produktion von Schallschutzfenstern im Jahr 1991. Es wird eine durchschnittliche Lebensdauer von 25 Jahren pro Fenster angenommen, daher resultiert dieser Anstieg in der Produktion in einer Zunahme der Emissionen von fast 90 kt CO₂ Äquivalenten.

Daten: Sektoreinteilung und Revisionen

Die Sektoreinteilung folgt der des Klimaschutzgesetzes. Aufgrund der kontinuierlichen Verbesserung der THG-Inventur, die jeweils die ganze Zeitreihe (Daten von 1990 bis 2016) betrifft, können die Emissionen von bisher publizierten Daten abweichen.